

AUSGABE  
**2024**

# DATEN UND FAKTEN

---

## ZUR SCHULPOLITIK



GRUNDSCHULE

GRUNDSCHULEMPFEHLUNG

SEKUNDARSTUFE I

MIGRATION

INKLUSION

GANZTAG

HETEROGENITÄT

BENACHTEILIGUNG

VERGLEICH



Liebe Kolleg\*innen,  
liebe bildungspolitisch Interessierte,

trägt unser Bildungssystem dem gesellschaftlichen, technischen und wirtschaftlichen Wandel zur Genüge Rechnung? Wir leben in Zeiten, die durch mehrere Krisen geprägt sind und auch unser Bildungssystem vor vielfältige Herausforderungen stellen. Strukturelle Mängel wie der wachsende Fachkräftemangel werden mit aller Macht im Bildungssystem sichtbar.

Wir müssen unseren Schüler\*innen dennoch gleiche Chancen auf Bildung ermöglichen. Nur dies kann sie auf die Herausforderungen der globalen Weltgesellschaft mit einer Ausdifferenzierung der Lebensstile und sich immer schneller wandelnden Wirtschaft mit flexiblen Arbeitsorganisationen angemessen vorbereiten.

Das bildungspolitische Programm unserer Landesregierung liefert zwar die richtigen Inhalte mit „Qualität“, „Gerechtigkeit“ und „früher Förderung“ als großen Überschriften. Allerdings verbleibt die konkrete Umsetzung in weiten Teilen im „weiter so“ oder ist in kleinen Pilotversuchen zu zögerlich – das ist bei Weitem nicht genug.

Mit dieser siebten Ausgabe der „Daten und Fakten zur Schulpolitik“ zeigen wir Entwicklungen auf, die noch immer ungenügend reflektiert und bearbeitet sind. Sprachförderung, Inklusion in Schule und Unterricht und die Heterogenität in den Klassen sind dafür Beispiele.

Die GEW möchte mit den „Daten und Fakten zur Schulpolitik“ einen Beitrag zu sachlich fundierten Diskussionen leisten.

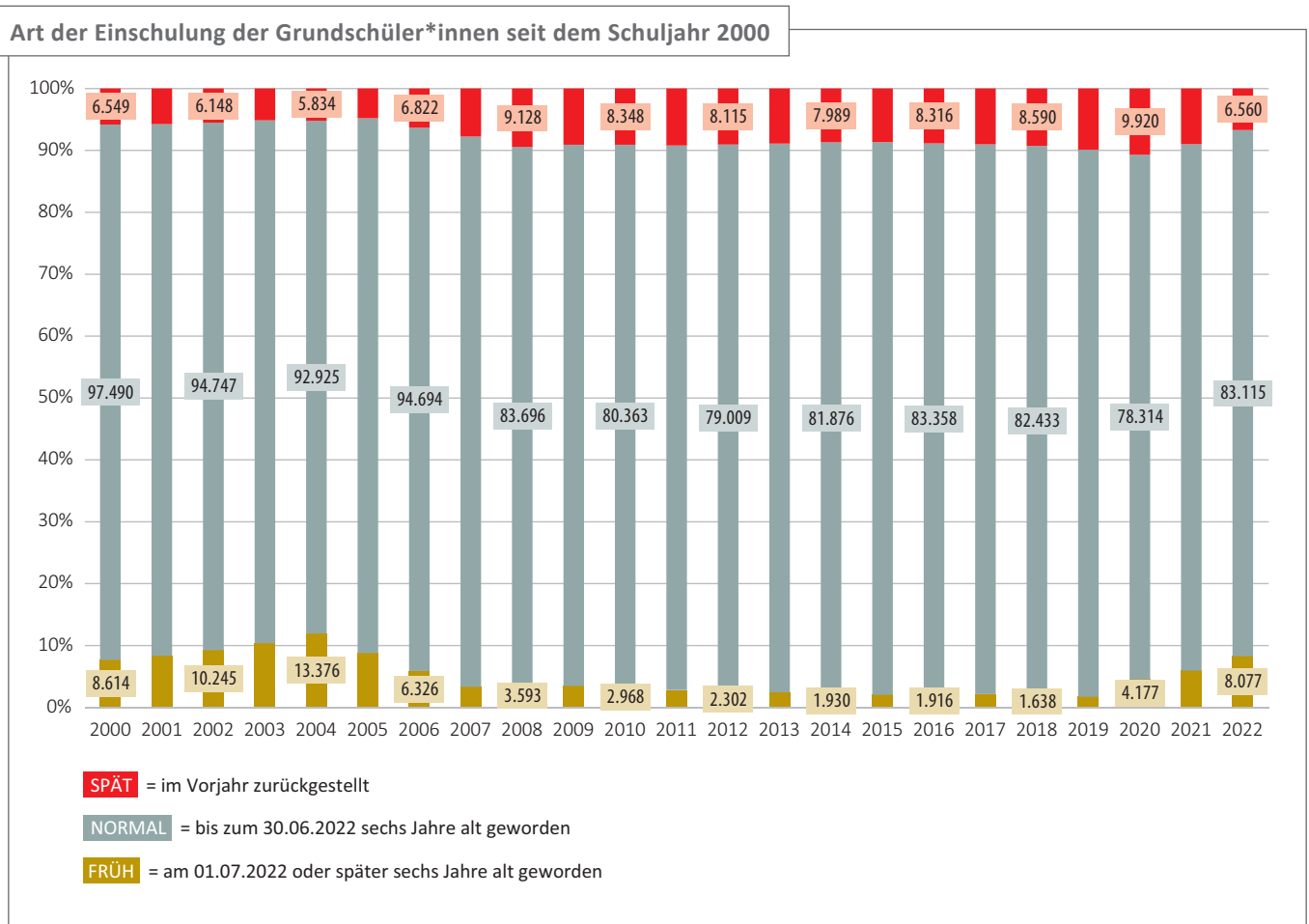
Wir laden Sie und euch ein, mit der GEW gemeinsam für die notwendigen Investitionen in die Zukunftsaufgabe Bildung zu streiten!

Mit kollegialen Grüßen

A handwritten signature in black ink that reads "Monika Stein". The signature is written in a cursive, flowing style.

Monika Stein

## GRUNDSCHULE – Seit 2020 nehmen die Früheinschulungen deutlich zu.



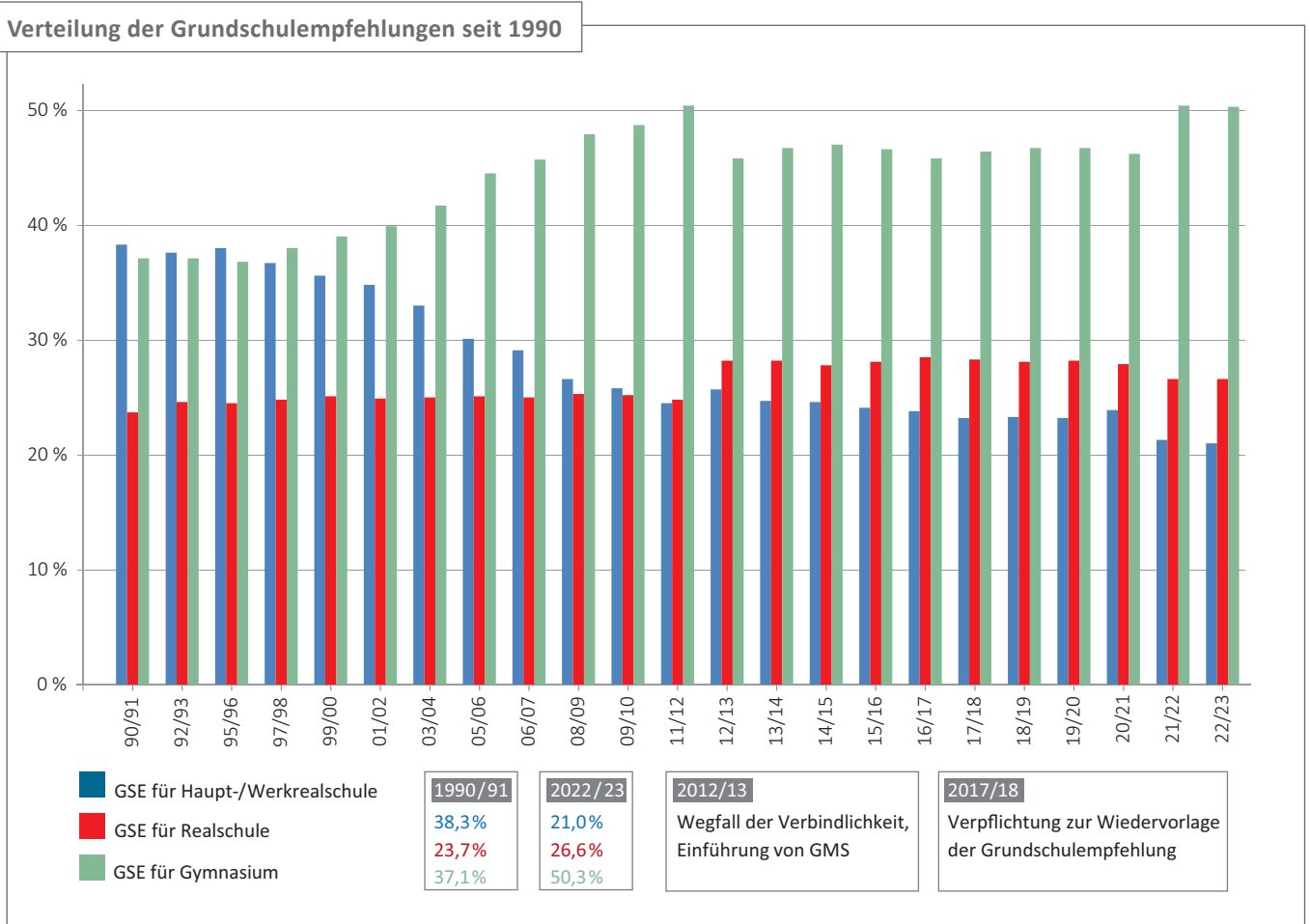
In den letzten Jahren lag der Durchschnitt der früh eingeschulter Kinder bei ca. 2 Prozent. Seit 2020 erhöht sich der Anteil deutlich auf über 8 Prozent im Schuljahr 2022. Hier macht sich möglicherweise die schrittweise Vorverlegung des Einschulungstichtags vom 30.09. auf den 30.06. eines Jahres bemerkbar. Der Anteil der im Vorjahr zurückgestellten Kinder sank zuletzt deutlich.

Vorverlegung des Stichtages für die Einschulung vom 30. September 2019 in drei Schritten:

- zum Schuljahr 2020/2021 auf den 31. August
- zum Schuljahr 2021/2022 auf den 31. Juli
- zum Schuljahr 2022/2023 auf den 30. Juni

## GRUNDSCHULEMPFEHLUNG (GSE) – Die GSE wird seit 1996 für das Gymnasium am häufigsten ausgesprochen!

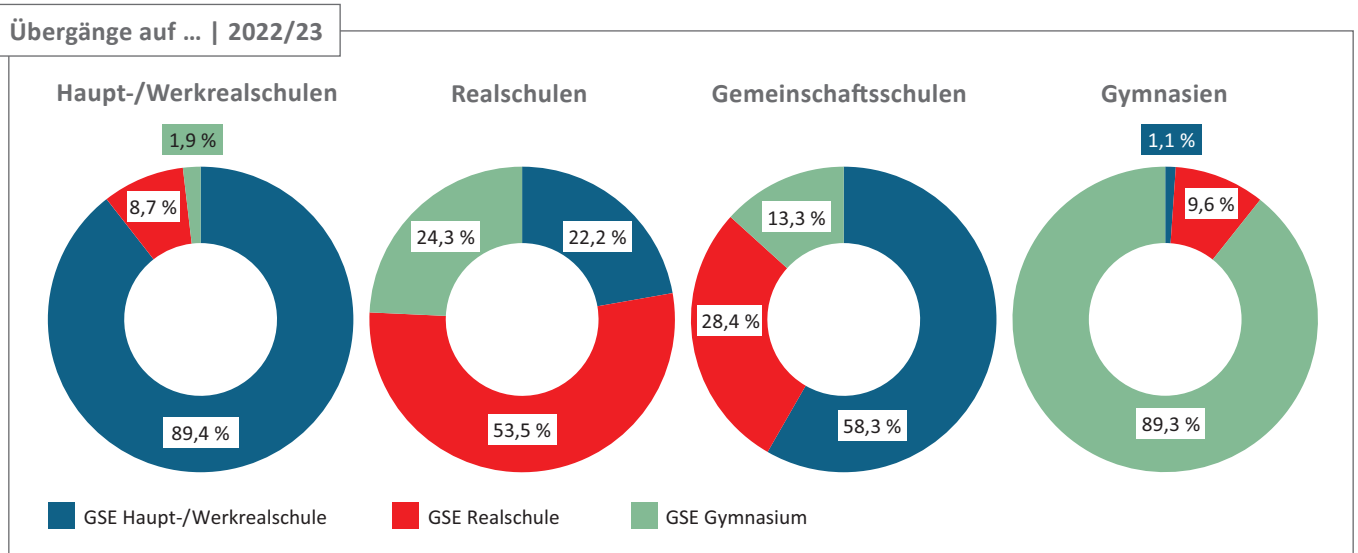
Im Schuljahr 2011/12 erhielt erstmals mehr als die Hälfte der Kinder eine Gymnasialempfehlung. In den Jahren danach sanken die Anteile im Durchschnitt auf 46 Prozent. Inzwischen ist das Niveau von 2012 wieder erreicht. Die verpflichtende Vorlage der Grundschulempfehlung an den weiterführenden Schulen scheint sich nicht auszuwirken.



| ÜBERGANG AUF...      | WR-EMPFEHLUNG | RS-EMPFEHLUNG | GYM-EMPFEHLUNG |
|----------------------|---------------|---------------|----------------|
| Werkrealschule       | 23,3 %        | 1,8 %         | 0,2 %          |
| Realschulen          | 36,0 %        | 67,3 %        | 16,0 %         |
| Gymnasien            | 2,4 %         | 16,4 %        | 80,2 %         |
| Gemeinschaftsschulen | 38,3 %        | 14,5 %        | 3,6 %          |

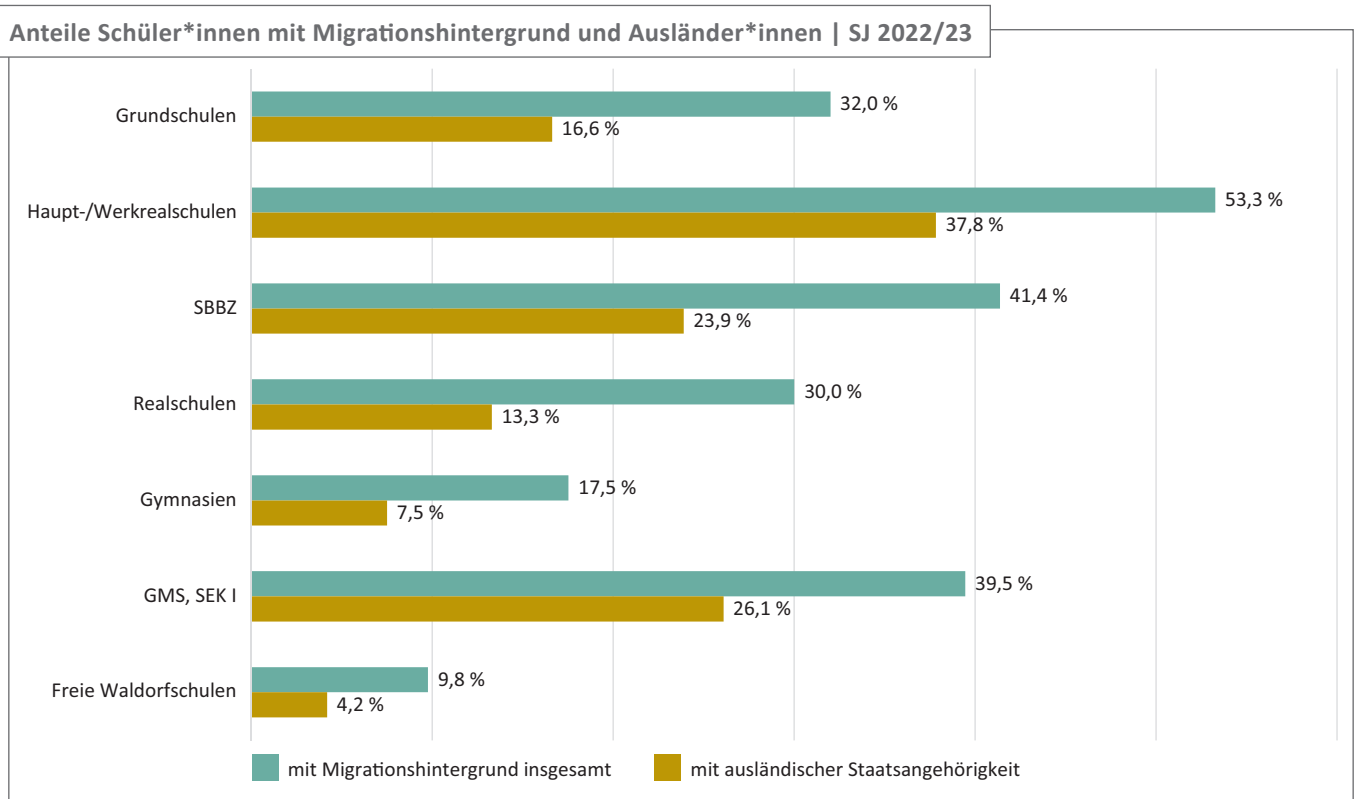
**BLAU:** Die Schulwahl entspricht einer der in der Empfehlung aufgeführten Schularten.  
**ROT:** Die Schulwahl entspricht keiner der in der Empfehlung aufgeführten Schularten.

**SEKUNDARSTUFE I** – die Heterogenität der Eingangsklassen ist, gemessen an der Grundschulempfehlung, deutlich unterschiedlich ausgeprägt.



Bezogen auf die Grundschulempfehlung haben die Haupt-/Werkrealschulen und Gymnasien seit Jahren die homogensten Klassen. Real- und Gemeinschaftsschulen haben heterogenere Klassen, wobei bei den GMS die Schüler\*innen mit Hauptschulempfehlung deutlich überwiegen.

**MIGRATION** – die Schulen sind durch die Migration sehr unterschiedlich gefordert.

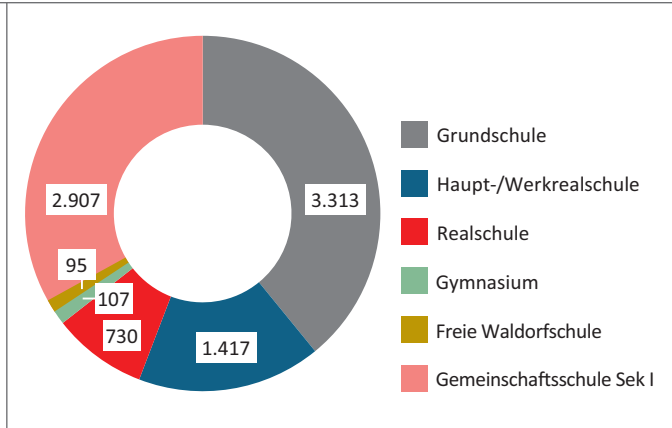


Alle Schulen sind durch die Integration von Schüler\*innen mit Migrationserfahrung gefordert. Die Anteile variieren jedoch enorm. Die Bandbreite reicht von über 53 Prozent an Haupt-/Werkrealschulen bis knapp 10 Prozent an den privaten Waldorfschulen.

## INKLUSION – eine Aufgabe aller Schulen?

Verteilung der inklusiv beschulten Schüler\*innen auf die Schularten... | 2022/23

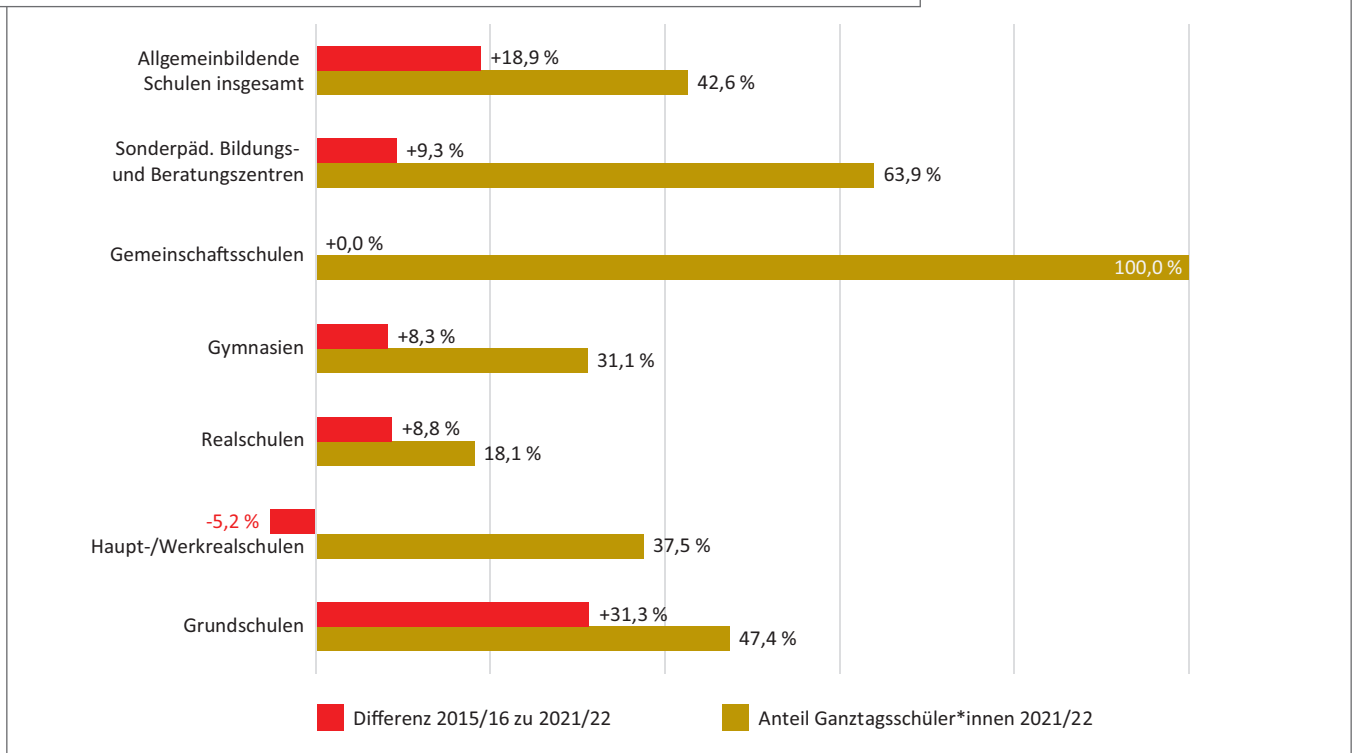
Quelle: Landtagsdrucksache 17/5235, S. 181



Im Schuljahr 2022/23 wurden an den allgemeinbildenden Schulen 1.124.434 Schüler\*innen unterrichtet. 62.122 dieser Schüler\*innen hatten einen Anspruch auf ein sonderpädagogisches Förderangebot. 8.523 Schüler\*innen lösten den Anspruch an einer allgemeinbildenden Schule ein. Von diesen 8.523 inklusiv beschulten Schüler\*innen entfallen über 70 Prozent allein auf Grund- und Gemeinschaftsschulen. Gemessen an der Gesamtschüler\*innenzahl der jeweiligen Schulart haben die Haupt-/Werkrealschulen mit 3,4 Prozent den höchsten Anteil, gefolgt von Grund- und Gemeinschaftsschulen mit jeweils 0,9 Prozent, Realschulen mit 0,4 Prozent und Gymnasien mit 0,04 Prozent.

## GANZTAG – der Bedarf nimmt stetig zu.

Anteile an Schüler\*innen, die ein Ganztagesangebot wahrnehmen | öffentl. und private allgemeinbildende mit Ganztagsangebot nach KMK-Definition



Quelle: Bildungsbericht BW 2022

Der Anteil der Schüler\*innen, die ein Ganztagesangebot von mindestens 3 Tagen in der Woche annehmen, ist seit 2015 deutlich angestiegen. Den höchsten Zuwachs verzeichnen die Grundschulen mit über 30 Prozent. Gemeinschaftsschulen sind grundsätzlich verbindliche Ganztagschulen. Der Rückgang bei den Haupt-/Werkrealschulen liegt daran, dass seit 2015 viele Schulstandorte weggefallen sind.

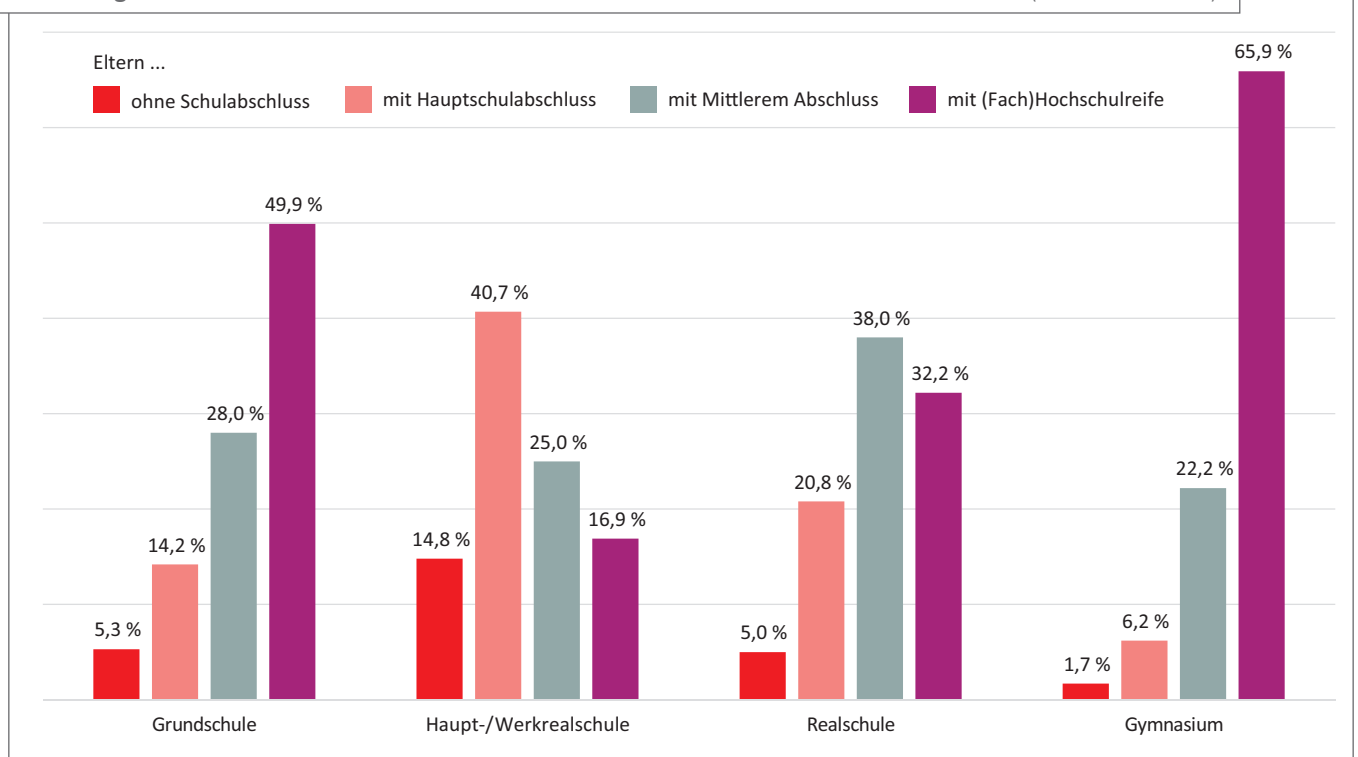
**HETEROGENITÄT** – Für einen fairen Schulartenvergleich müssen die Kontextbedingungen einbezogen werden.

|   | GYMNASIUM | GEMEINSCHAFTS-SCHULEN | REAL-SCHULEN | HAUPT-/WERKREALSCHULEN |
|---|-----------|-----------------------|--------------|------------------------|
| nichtdeutsche Alltagssprache  | 9,7 %     | 26,2 %                | 17,2 %       | 40,8 %                 |
| Ausgesetzte Deutschnote aufgrund nichtdeutscher Herkunftssprache    | 1,1 %     | 2,4 %                 | 1,3 %        | 3,1 %                  |
| Festgestellter Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot | 0,1 %     | 2,4 %                 | 0,2 %        | 2,5 %                  |

Die Schuldaten aus den Vergleichsarbeiten machen anschaulich, dass Inklusion und Migration bei den weiterführenden Schulen vor allem an Werkreal- und Gemeinschaftsschulen umgesetzt werden.

**BENACHTEILIGUNG** – die Schulartwahl und der Schulabschluss der Eltern stehen in einem engen Zusammenhang

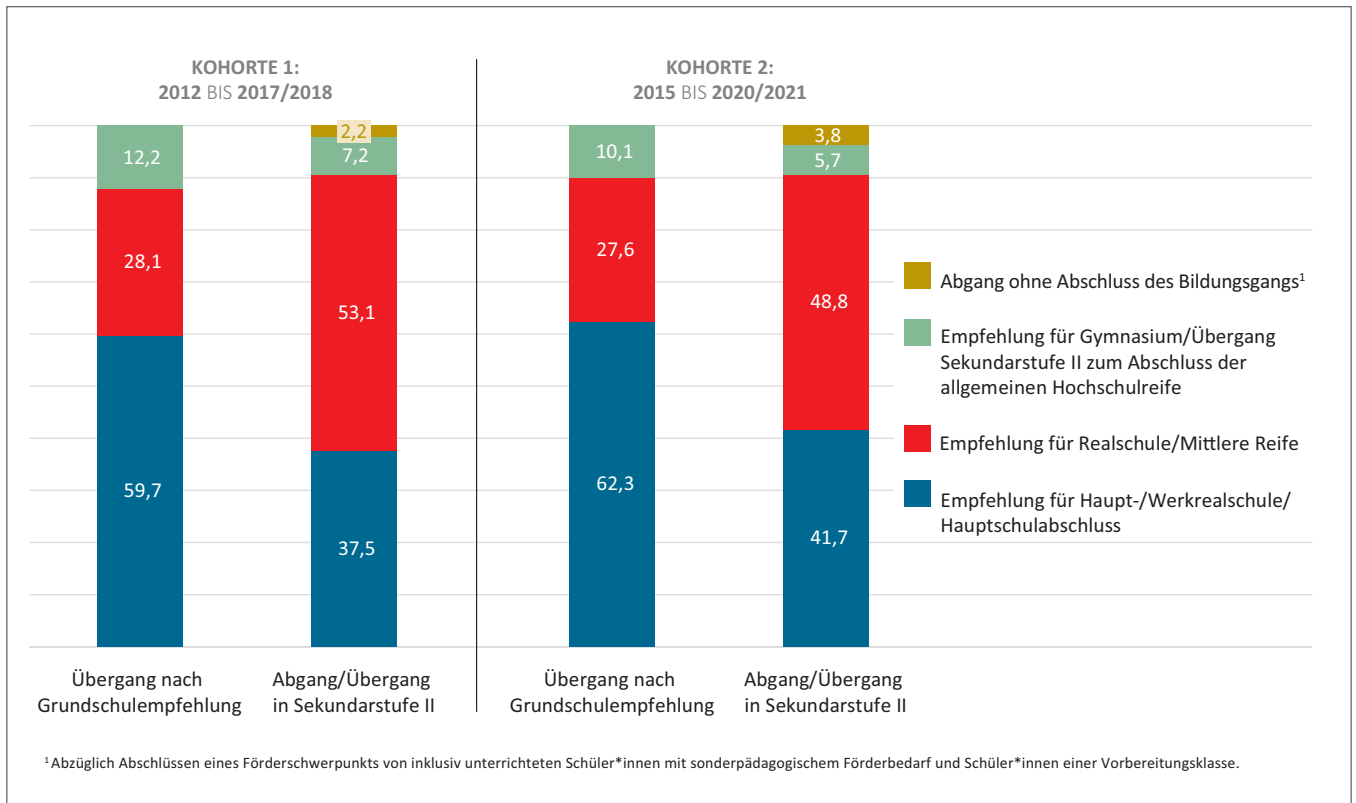
Verteilung der Schüler\*innen auf die Schularten nach dem höchsten Abschluss der Eltern (Daten aus 2018)



Ein Indikator für die soziale Herkunft der Schüler\*innen ist der höchste Schulabschluss der Eltern. Es zeigt sich deutlich der seit Jahren starke Zusammenhang und die damit verbundene Benachteiligung der Kinder aus Familien, in denen die Eltern keinen höheren Schulabschluss haben. (Für die Gemeinschaftsschulen liegen keine Daten vor.)

**VERGLEICH** – Schulabschluss und Grundschulempfehlung fallen häufig auseinander.

Der Kohortenvergleich der Eingangsklassen der Gemeinschaftsschulen 2012 und 2015 zeigt, dass insbesondere Schüler\*innen mit einer Hauptschulempfehlung häufig „dennoch“ einen mittleren Schulabschluss erreichen. Bei beiden Kohorten haben etwa zwei Drittel der Schüler\*innen eine Hauptschulempfehlung. Am Ende der Schulzeit erreicht aber jeweils rund die Hälfte der Schüler\*innen den Realschulabschluss. Und: viele Schüler\*innen ohne Gymnasialempfehlung erwerben an den beruflichen Gymnasien oder den Oberstufen der Gemeinschaftsschulen doch das Abitur.



Quelle: Monatsheft 10/2022, S. 25